

Rettung am Nordpol

Ein Human-Centricity-Weihnachtsabenteuer

Es war die Nacht vor Weihnachten, und das Human-Centricity-Christmas-Lab am Nordpol war ungewöhnlich still. Fast alle schliefen. Doch nicht ganz – die wichtigsten Akteure waren noch wach. Zum Glück, denn ein großes Abenteuer wartete auf sie. Hybridella, die Meisterin der Blended-Learning-Magie am neuen Masterstudiengang „Human-Centered Design“, saß in ihrem Büro und überprüfte die letzten Pläne für das Semester, als plötzlich ihr Telefon blinkte. Es war keine gewöhnliche Nachricht, sondern ein Priority-Alert im Projektmanagement-Tool.

„Hybridella! Wir haben einen Blocker! Der Weihnachtsmann wurde entführt!“ rief Agila, die Business-Developerin und Produktmanagerin des Teams. Sie war wie immer „Always On“, hatte den Zeitplan fest im Griff und klang atemlos, aber effizient. „Ich habe bereits ein Stand-up-Meeting einberufen. Wir brauchen dich und das Team sofort – wir müssen diesen Sprint retten!“

Ohne zu zögern schnappte Hybridella ihren riesigen didaktischen Hammer, den sie immer für spontane Design-Ideen griffbereit hatte, und eine noch größere Thermoskanne Kaffee und rief die Truppe zusammen.

Da war Rapido, der Designer und Rapid-Manufacturing-Experte, der schon beim Eintreten drei verschiedene 3D-gedruckte Rettungswerzeuge in der Hand hielt. Ihm folgte Lingua, die Sprachexpertin, die sicherstellte, dass Kommunikation keine Grenzen kannte und jede Anweisung präzise übersetzt wurde. Dann kam Cyberus, der KI-Experte und strenge Leiter des Prüfungsamtes. Er hatte gerade einen Podcast über Maschinenethik aufgenommen. „Ich hoffe, diese Rettungsaktion ist DSGVO-konform und

folgt den Prüfungsregularien für Notfälle“, brummte er, während er seinen Laptop aufklappte.

Aus dem Medienzentrum stieß Sphäro dazu – den Kopf voller visionärer Ideen, eine VR-Brille auf der Stirn und einen halben Kilometer Kabel über der Schulter. „Sorry, ich komme direkt aus dem Dome“, sagte er. „Ich habe gerade die 360°-Projektion für die Weihnachtsmesse kalibriert. Aber keine Sorge, ich habe den Dome auf Stand-by geschaltet!“

Für die Dokumentation sorgte ein ungleiches, aber geniales Duo: Grafikus, das Urgestein der Gestaltung, der mit der Ruhe eines Zen-Meisters sein Stativ aufbaute und murmelte: „Komposition ist alles, Kinder. Keine Hektik.“ Neben ihm flitzte Flash, der HCD-Masterstudent und Fachschaftsheld, der schon fünfzig Fotos für Instagram gemacht hatte, bevor die anderen überhaupt ihre Jacken anhatten.

Und natürlich durfte Questor nicht fehlen. Der Professor für User Research und Gaming trug sein T-Shirt mit der Aufschrift „Game Master“ und checkte seine Würfel. „Als Beauftragter für Nachteilsausgleich werde ich sicherstellen, dass der Rettungsweg barrierefrei ist. Das hier ist keine klassische Quest, Leute!“

Zu guter Letzt trat Saphira herein, begleitet von einem sonnigen Lächeln, das den Schnee fast zum Schmelzen brachte. „G'day, Mates!“, rief die australische Zahlen-Expertin. „Ich habe die SAP-Daten gecheckt. Unser Budget für 'Weihnachtswunder' ist noch im grünen Bereich, und interkulturell betrachtet müssen wir jetzt zusammenhalten, egal ob Mensch, Rentier oder Wichtel!“

„Leute“, begann Hybridella, „wir müssen den Weihnachtsmann retten – sonst fällt Weihnachten aus!“

Das gesamte Team stieg in den High-Tech-Schlitten – halb VR-Lab, halb Schneemobil. Rapido programmierte während der Fahrt Drohnen, um den Aufenthaltsort zu scannen.

Flash leuchtete mit einem riesigen Blitzlicht in jede Ecke, während Grafikus ihn ermahnte: „Nicht so grell, Junge, denk an die Schattenwürfe!“ Sphäro schloss den Schlitten an das mobile Interface des Domes an. „Ich visualisiere die Terrain-Daten in Echtzeit“, erklärte er und projizierte ein Hologramm in die Luft. Bald erreichten sie das Ziel: Der Weihnachtsmann lag in seinem eigenen Garten, eingeklemmt in einer riesigen Gummibananenschale, begraben unter einem Haufen tiefverschneiter Granatäpfel.

„Das ist ein Level-Boss-Gegner“, analysierte Questor und rückte seine Brille zurecht. „Aber Leute, kein Button-Mashing jetzt! Wir müssen methodisch vorgehen. Bevor wir handeln, müssen wir erst mal beobachten und den Weihnachtsmann interviewen. Wir müssen verstehen, wie seine User Journey in diese Bananenschale geführt hat und an welchem Punkt sein Aufgabenmodell ‚Geschenke verteilen‘ durch diesen Glitch unterbrochen wurde!“

Cyberus schaltete sich sofort ein und tippte wild auf seinem Laptop: „Exakt. Und aus Sicht des Datenmanagements ist das hier reines Chaos. Wir haben diesen ‚Bananen-Edge-Case‘ überhaupt nicht in unserer Knowledge Base indiziert! Ich muss die Parameter der Situation erst strukturieren und das Web-Engineering der Rettungskette neu aufsetzen – wir brauchen eine saubere Backend-Lösung für dieses Frontend-Schlamassel!“

Saphira tippte wild auf ihrem Tablet. „Laut meiner interkulturellen Analyse reagiert der Weihnachtsmann im Nordpol-Dialekt gerade sehr sensibel. Wir brauchen klare, freundliche Kommunikation und effiziente Prozesse. Meine Tabelle sagt: Wir brauchen eine Hebelwirkung!“

Agila übernahm sofort die Koordination: „Okay Team, wir machen das agil. Rapido, du baust den Hebel. Lingua, du übersetzt dem Weihnachtsmann unsere Schritte, damit er keine Panik bekommt. Questor, du sorgst für die Motivation!“

Rapido hatte in Sekunden einen Mini-Roboterarm gedruckt. Lingua rief dem Weihnachtsmann beruhigend zu: „Stay calm! Wir holen dich da raus! Tout va bien!“ Questor stellte ein Schild auf: „Du schaffst das! +10 SCP für Befreiung!“ Währenddessen verband Sphäro sein System mit Rapidos Roboter: „Ich simuliere die Greifbewegungen in 360 Grad! So erwischen wir die Granatäpfel, ohne dass alles einstürzt.“

Es war Maßarbeit. Hybridella nahm ihren didaktischen Hammer und stupste vorsichtig die größten Früchte zur Seite, während Saphira die Balance der Bananenschale berechnete. Grafikus hielt den Atem an für das perfekte Foto, und Flash dokumentierte jede Sekunde für die Fachschafts-Story.

Stück für Stück wurde der Weg frei. Der Weihnachtsmann kletterte heraus, glücklich und leicht schneebedeckt.

„Ho-ho-ho!“, lachte er. „Ihr habt nicht nur mich gerettet, sondern auch meinen Glauben an interdisziplinäre Teamarbeit!“

Agila hakte zufrieden einen Punkt auf ihrer Liste ab. „Projekt 'Santa Rescue' erfolgreich abgeschlossen. Zeit für die Retrospektive.“

Saphira strahlte: „Und die Bilanz stimmt auch: 100% Erfolg, 0% Verluste, und eine Menge interkultureller Spirit!“

Questor grinste: „Quest completed. Das gibt ein Level-Up für alle.“

Hybridella schaute stolz in die Runde: „Wir haben heute gezeigt, dass die Kombination aus kreativem Design, smarten Daten, agilen Prozessen und kultureller Vielfalt Weihnachtswunder möglich macht. Das ist zwar keine Magie, aber mindestens genauso wirkungsvoll.“

Der Weihnachtsmann stieg in seinen Schlitten und rief: „Frohe Weihnachten! Denkt daran: Mit den richtigen Skills und einem tollen Team kann man selbst die rutschigsten Bananenschalen meistern!“

Und so kehrten alle ins Labor zurück, erschöpft, aber glücklich.

Grafikus freute sich auf seinen Unruhestand, Flash auf die Semesterferien, und alle waren bereit für die nächste Design-Challenge – und natürlich das nächste Weihnachtsabenteuer.

Liebe Studierende, Alumni und Design-Freunde,
möge euer neues Jahr so kreativ, menschzentriert und innovativ sein wie unsere Master- und Bachelor-Programme! Nutzt eure Fähigkeiten, um komplexe Probleme verständlich zu machen, Menschen Freude zu bereiten und eure Ideen in die Realität umzusetzen.
Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches, inspirierendes neues Jahr!

Euer Team vom Human-Centricity-Christmas-Lab am Nordpol